

Abs.: Karl – Heinz K

Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 10 05 72

D –10565 – Berlin

**über Stadtverwaltung Kaltenkirchen**

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

verschiedene Trassen der geplanten 380-kV Leitung Audorf – "Hamburg Nord" werden derzeit diskutiert.

Im NEP-2012 sind zusätzlich weitere Maßnahmen dargestellt:

→ **Nr. 50 Lübeck-Kaltenkirchen**

→ **Nr. 68 Itzehoe-Kaltenkirchen**

In beiden Projektbeschreibungen wird auf je neue Leitungen in Richtung Kaltenkirchen und neue 380- kV Schaltanlagen in Kaltenkirchen hingewiesen.

Unter Pkt. 6 - „Maßnahmen zur Bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und zum Ausbau der Netze“ ist im Netzentwicklungsplan 2012 ein **Umspannwerk Kaltenkirchen** und eine HGÜ-Trasse von Kaltenkirchen nach Grafenrheinfeld enthalten.

Um diese Gleichstromtrasse anzubinden sind große Konverteranlagen erforderlich.

**Diese Planungen lehne ich ab.**

**Ein "Umspannwerk - Kaltenkirchen" sollte aus dem NEP 2012 entfernt werden, da sich in Kaltenkirchen keine geeignete Fläche für ein Umspannwerk oder Konverter-Anlagen befindet.**

Ein Umspannwerk auf der bisher angedachten Fläche der Stadt Kaltenkirchen würde ein **geplantes Landschaftsschutzgebiet zerstören**. Etwa die Hälfte der Fläche gehört zu einem Biotopverbund mit einem im F-Plan dargestellten dazugehörigen Waldbiotop. Die Fläche liegt im Bereich der Niederung der Krückau, die bei entsprechenden Witterungen über die Ufer tritt.

Mit zusätzlicher **Lärmbelastigung** wäre zu rechnen. Durch die Kühlergruppen für die Konverteranlagen entsteht erheblicher Lärm. Von „50-Hz-Brummen“ ist nach Aussage von Tennet auszugehen. Die **Grenzwerte der BimSchV werden laut Tennet regelmäßig „in Anspruch genommen“**, was bedeutet, dass sich die Lärmbelastung dauerhaft an der oberen Grenze bewegt. Es ist davon aus-

---

zugehen, dass durch die Kumulation der Schallemissionen des Umspannwerkes und der Lärmemission von der Autobahn die Grenzwerte regelmäßig überschritten werden.

Die Stadt Kaltenkirchen hat aus Gründen der Solidarität mit den Nachbargemeinden in Abstimmungsgesprächen mit der TenneT TSO signalisiert, über eine Trasse der geplanten 380 kV – Leitung Audorf – "Hamburg Nord", westlich der A 7, auf Kaltenkirchener Hoheitsgebiet zu diskutieren.

Damit werden die Nachbargemeinden entlastet und gleichzeitig eine neue Belastung entlang der A 7 geschaffen. Die Stadt Kaltenkirchen ist aber nicht bereit diese weiteren Belastungen hinzunehmen und fordert eine solidarische Verteilung der Belastungen auf mehrere Gemeinden.

In diesem Zusammenhang bemängele ich die **Informationspolitik der Firma TenneT** gegenüber der Bevölkerung und der Stadtvertretung. Nur durch einen Zufall und die Berichterstattung in der regionalen Tagespresse am 7.06.2012 wurden Planungen für ein Umspannwerk Kaltenkirchen bekannt.

Erst auf Drängen des Bürgermeisters der Stadt erfolgte im Rahmen einer Sondersitzung des Bau- & Umweltausschusses der Stadt Kaltenkirchen am 2.7.2012 die Bestätigung durch Vertreter der Firma TenneT, dass die angedachte Fläche für das Umspannwerk zu klein und damit **nicht geeignet** sei. Ich fordere daher, das Umspannwerk aus den Planungen zu streichen und wie bisher geplant, die Umspannanlage "Hamburg Nord" zu erweitern und den Ausbau der Trassen von Itzehoe und Lübeck auf den Bestandstrassen zum Umspannwerk "Hamburg Nord" zu führen.

Ich bemängele des weiteren, dass es sich bei „Hamburg Nord“ um 2 verschiedene Umspannwerke handelt; eins in Norderstedt (50Hertz) sowie eins in Henstedt-Ulzburg (TenneT) . Das beide auch noch falsch als Hamburg bezeichnet werden, empfinde ich als Täuschung.

Neben einem deutlichen Wertverlust der Wohnimmobilien, ist von drastischer Störung des **Naturdenkmals Nr. 36** auszugehen.

Und schließlich sollte in diesem unserem Land auf Flächen wie die des ehemaligen **KZ-Außenkommandos Kaltenkirchen** besondere Rücksicht genommen werden.

Für diese nur 1,5 km entfernten Bereiche, die Teil eines Geschichtslehrpfades werden sollen, hat das archäologische Landesamt bereits Denkmalschutz beantragt. Das Denkmalschutzamt hat bereits in der Vergangenheit auf eine wesentliche Beeinträchtigung durch Industrieanlagen hingewiesen.

**Zu meiner Person:**

Karl-Heinz K

Kaltenkirchen, den 5. Juli 2012



[Karl-Heinz K